



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

1. Quartal.

Sonnabend den 20. Februar.

Stück 15.

Bekanntmachungen.

Seit dem 4. d. Mts. wird der Einwohner Friedrich Himpel aus Spergau hiesigen Kreises vermißt.

Da zu vermuthen steht, daß derselbe irgend wo verunglückt ist, so wird, falls Himpel irgendwo aufgefunden werden sollte, ersucht, mir oder dem Ortsrichter Mahler in Spergau weitere Nachricht zugehen lassen zu wollen.

Der Vermißte ist 37 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat graue Augen, etwas spitze Nase und dunkelblonde Haare. Bekleidet war derselbe mit einem dunkelblauen Ueberrock, mit grünem Halbtuch gefüttert, einer dunkelblauen Tuchweste, wildlederner schwarzgefärbter Hose, langen rindsledernen Stiefeln und einem leinenen Hemd, **F. H.** gezeichnet.
Merseburg, den 13. Februar 1858. Der königliche Landrath **Weidlich.**

Den Pferdezüchtern wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für die hiesige Beschälstation bestimmten Hengste

Rollin, Rothfuchs,

Flirt, braun mit fl. Stern,

Bird in Hand, firschbraun, National Englisch Vollblut,

hier im Thüringer Hofe eingetroffen sind.

Das Sprunggeld beträgt 4 Thlr., und außerdem sind von jeder bedeckten Stute noch 5 Sgr. Trinkgeld für den Gestütwärter und 2 Sgr. 6 Pf. Schreibgebühren für den Stationshalter sogleich mit zu entrichten.
Merseburg, den 13. Februar 1858. Der königliche Landrath **Weidlich.**

In der am gestrigen Tage angefangenen und heute beendigten, öffentlich stattgehabten 3. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind auf diejenigen 1700 Schuldverschreibungen, welche zu den am 15. September 1857 gezogenen 17 Serien gehören, die in der beiliegenden Liste aufgeführten Prämien gefallen.

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den baaren Betrag der Prämien

vom Ersten April d. J. ab,

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hierselbst, Dranienstraße Nr. 94., gegen Quittung, wozu Formulare daselbst unentgeltlich verabfolgt werden, und gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Coupons **Ser. I.** Nr. 3. bis 8. über die Zinsen vom **1. April 1857** ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird vom Prämienbetrage zurückbehalten.

Auswärtige, welche es vorziehen, die Prämien bei der nächsten Regierungshauptkasse in Empfang zu nehmen, können die Schuldverschreibungen zu diesem Behufe vom 1. März d. J. ab an dieselbe einreichen, um dort, gegen auf die Staatsschulden-Zilgungskasse lautende Quittung, den Betrag am 1. April zu erheben.

Uebrigens können wir uns so wenig als die Staatsschulden-Zilgungskasse in einen Schriftwechsel über die Prämien-Auszahlung einlassen, und werden dergleichen Eingaben nicht angenommen, sondern ohne Weiteres portopflichtig zurückgesandt werden.

Aus bereits früher verloosten und gekündigten Serien, und zwar von

Ser. 29. 607. 924. 1279. 1328. 1356. 1418. 1441. und 1496. (1. Verloosung 1856) und

= 42. 55. 79. 169. 180. 182. 211. 245. 316. 390. 391. 411. 443. 469. 542. 715. 722. 765. 815.

855. 863. 1209. und 1403. (2. Verloosung 1857)

sind viele Schuldverschreibungen (von **Ser. 924.** sämtliche 100 Stück) bis jetzt noch nicht realisirt, und es werden daher die Inhaber derselben mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 16. Januar und 15. September 1856 zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Berlin, den 16. Januar 1858.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Prämienliste in meinem Bureau, bei den Magisträten des Kreises, in der königlichen Regierungshaupt- und der Kreis-kasse, in den Forst-, Kammerei- und anderen Communal-Kassen, sowie bei den Ortsrichtern der größeren Dorfschaften, zur Einsicht der Betheiligten ausliegen.

Merseburg, den 16. Februar 1858.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

Haus-Verkauf in Keuschberg.

Das daselbst an der Dürrenberger Salzstraße Nr. 82. gelegene Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäft eignet,

ist gegen baare Zahlung sofort zu verkaufen und das Nähere Breitestraße Nr. 492. neben der Post zu erfragen.
Merseburg, den 15. Februar 1858.

Am 27. vor. Mts. fand die 3. öffentliche Auszeichnung verdienter Dienstboten in Gemäßheit unserer Statuten vom 3. Februar 1855 statt.

Nachdem Herr Pastor Schellbach wiederum sich bereit erklärt hatte, der Feier durch eine Ansprache an die zur Belohnung Auserwählten und deren Dienstherrschaffen, welche hierzu Einladungen erhalten hatten, die rechte Weihe zu geben, und schließlich an die Erstern von Seiten des Vorstandes noch einige herzliche Worte gerichtet waren, so wurden folgende Prämien vertheilt.

Das Belobigungs-Attest I. Klasse nebst einem Geldgeschenke von 5 Thalern, in Form von Sparkassenbüchern, erhielten:

- 1) Der Schäfer David Bloch, 19 Jahr im Dienste bei Herrn Amtmann Langguth in Kössen.
- 2) Der Knecht F. W. Manf, 14 Jahr auf dem Rittergute Wallendorf, z. B. bei Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Stadelmann.

Das Belobigungs-Attest II. Klasse mit Geldgeschenken von 4 und 3 Thalern, ebenfalls in Form von Sparkassenbüchern, erhielten:

- 1) Die Magd Kunkel, 9 Jahr im Dienste bei Herrn Rittergutsbesitzer Fuß auf Blößen.
- 2) Der Kuchknecht J. G. May, 9 Jahr im Dienste auf dem Rittergute Wallendorf, z. B. bei Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Stadelmann.
- 3) Die Magd Chr. Frost, seit 8 Jahren im Dienste bei Herrn Gutsbesitzer Schmidt in Greypau.
- 4) Der Schaafknecht Faust, 7½ Jahr im Dienste bei Herrn Amtrath Brandes, Domaine Lauchstädt.
- 5) Der Schäfer G. Köppler, seit 7½ Jahren auf dem Rittergute Gröst bei Herrn Inspector Pähold.
- 6) Die Magd Stürze, seit 7 Jahren im Dienste bei Herrn Gutsbesitzer Lüttich in Almsdorf.
- 7) Der Hausknecht Derre, 7 Jahr bei Herrn Gastwirth Bachmann in Wallendorf.
- 8) Die Magd Köplich, seit 6¾ Jahren bei Herrn Gutsbesitzer Busch in Zöllschen.
- 9) Der Knecht Kennert, 6¼ Jahr bei Herrn Inspector Pähold auf dem Rittergute Gröst.
- 10) Die Magd Giner, seit 6 Jahren im Dienste bei Herrn Gutsbesitzer Busch in Zöllschen.
- 11) Die Hausmagd Beck, 5 Jahr dienend bei Herrn Ritterg. Bes. Amtm. Schwarzburger in Burgliebenau.
- 12) Die Magd Lindner, 5 Jahr bei Herrn Gutsbesitzer Schmidt in Greypau.

Nachdem in den betreffenden Dienstbüchern ein entsprechender Vermerk gemacht und die Prämirten mit einem Mittagessen bewirthet worden waren, wurden dieselben unter den besten Wünschen entlassen.

Bündorf, den 17. Februar 1858.

Der Vorstand des Merseburger Gesinde-Vereins.
Scheller.

Mittwoch den 24. d. Mts., von früh 9 Uhr an, sollen in der Wohnung der Geh. Reg. Rath Hanewaldschen Erben auf hies. Dom mehrere Meubles, als: 3 Sophas, div. Kommoden, 2 Schränke mit Glashüren, Spiel-, Schreib-, Tisch- und Ausziehtische, Stehpulte, div. Stühle, 1 Stuhuh, 1 gr. Lehnstuhl, 3 Nähtische, 2 große Spiegel, versch. Lampen, wobei eine große Gaslampe mit 2 Armen und eine Photogen-Lampe ist, Bettstellen, Actenrücken, 2 Doppelthüren, Blumentritte, Epheukasten mit Zinkeinsatz, Theemaschinen, Gefäß-Sammlung von 1834, Amtsblatt, Haus- und Küchengeräthe u. dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. Februar 1858.

A. Mindfleisch, Kreis. Auct. Comm.

Pferde-Verkauf.

In meiner Wohnung sollen
Dienstag den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, zwei zweijährige Fohlen, ein dunkelbraunes und ein hellbraunes, verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Köpschen, den 15. Februar 1858.

Friederike verwittw. Warnicke.

Holz-Auction.

Mittwoch den 24. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen eine große Parthie sehr schöne starke Rüstern und Ellern, größtentheils Rugholz, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung im hiesigen Gasthause.
Söben, den 16. Februar 1858.

A. Lorenz.

Holz-Auction.

Dienstag als den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen auf den zwischen Naundorf und Kunstädt gelegenen Zaasdorfer Wiesen circa 60 Haufen starkes Weidenköpfbolz, unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Rittergut Unterfrankleben, den 18. Februar 1858.

von Bose.

Auction.

Nächsten
Sonnabend den 20. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab,

sollen im Kaufmann Hesse'schen Hause zu Reuschberg mehrere Material-Waaren, Farben und Fässer, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Merseburg, den 16. Februar 1858.

Kaps, Actuar,
v. c.

Die Bell-Stage in meinem Hause Neumarkt Nr. 861. ist von jetzt ab mit oder ohne Meubles zu vermieten und Ostern zu beziehen. Auf Verlangen kann auch ein Pferde-stall dazu abgelassen werden.

Wilhelmine Wachtler.

Daselbst ist auch ein Torplatz zu verpachten.

Wilhelmine Wachtler,

Neumarkt Nr. 861., vis à vis der Kirche.

Extra fetten Limburger und Schweizer Käse, große Lüneburger Bricken, marinirte Seringe, Brabanter Sardellen und feinstes Provencercöl empfiehlt

E. A. Webdy.

Feinsten Magdeburger Sauerkohl, das Pfd. 1 Egr. 2 Pf., 30 Pfd. 1 Thlr., empfiehlt

E. A. Webdy.

Geschälte Erbsen, grüne und gelbe Erbsen, Linfen und weiße Bohnen empfiehlt

E. A. Webdy.

Stroinski's Augenwasser.

Dieses bereits vielseitig und bei richtigem Gebrauch auch stets mit bestem Erfolg angewandte Mittel:

zur Augenstärkung, sowie gegen Augenschwäche und Augenentzündung,

ist für Merseburg und Umgegend in Flacons à 10 Egr. und 16 Egr. mit Gebrauchsanweisung nur allein bei Herrn **Carl Reichmann,** Altenburg Nr. 755., zu haben.

Neife.

Stroinski.

Zur Nachricht für Auswanderer

Nachdem mein langjähriger Freund, der Schiffsmakler **Jr. Wm. Bödeker jun.**, hieselbst verstorben ist, habe ich dessen ausgebreitetes

AUSWANDERER - EXPEDITIONS - GESCHÄFT

übernommen, um dasselbe in seitheriger Weise fortzusetzen und erlaube ich mir in Folge dessen die Anzeige, daß ich **vom 1. März d. J. an** regelmäßig alle 14 Tage vorzüglich schöne, eigends für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gefupferte

Dreimastige Segelschiffe erster Klasse

nach

Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans und Galveston

(nach letztern beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) expedire, mit welchen ich Passagiere zu den **billigsten Heberfahrtspreisen** jederzeit befördere.

Auch mit den allmonatlich von



BREMEN nach NEWYORK



abgehenden prachtvollen Dampfschiffen

finden Passagiere bei mir zu **feststehenden Passagierpreisen** die prompteste Beförderung.

Ueber die nähern Bedingungen ertheile ich auf portofreie Anfragen jederzeit die genaueste Auskunft, sowie ich auch stets bereit bin, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.

Bremen, im Februar 1858.

Herm. Dauelsberg,

f. W. Bödeker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Von der **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt in Leipzig** an Stelle des Herrn Ed. Pallas zum Agenten ernannt und als solcher von Königlicher Hochlöblicher Regierung bestätigt, erlaube ich mir diese alte und bewährte Anstalt zur Versicherungsnahme angelegentlichst zu empfehlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande; auf Gebäude aller Art, auf Mobilien, Waaren, Maschinen und Fabrikutensilien, auf landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder Diemen, und bietet durch ihr Grund-Capital und die angesammelten bedeutenden Reserven jede zu wünschende Garantie.

Die Versicherungs-Bedingungen zeichnen sich durch Einfachheit und Klarheit aus und die Prämien werden zeitgemäss billig und fest berechnet, ohne jemals die Verbindlichkeit einer Nachschusszahlung aufzuerlegen.

Den Hypothek-Gläubigern werden zur Sicherstellung ihrer Forderungen besondere Rechte eingeräumt.

Versicherungen auf längere Dauer geniessen wesentliche Vortheile.

Die zur Aufnahme von Versicherungen nöthigen Formulare werden von mir unentgeltlich ausgegeben und bin ich bereit, auf Verlangen mit näherer Auskunft zu dienen.

A. Wiese,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Höchst wichtig für Bruchleidende:

Um dem schmähligen Treiben einer Anzahl Pfücher und Quacksalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Dr. Med. Krüsy in Gais,
Canton Appenzell in der Schweiz.

Alizarin-Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's, welche auf jedem Flaschenverchlusse den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empling in Flaschen zu 12 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.

die Papierhandlung von **Gustav Fots,**
Burgstrasse 500.

Sächs. Thür. Actiengesellschaft für Braun- kohlen-Verwerthung zu Halle a./S.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir dem Herrn **Carl Eckardt** in Merseburg den Alleinverkauf unserer Fabrikate, als: Photogen und Solar-Öel, für dasigen Platz und Umgegend übertragen haben.

Halle a./S., im Februar 1858.

Die Direction.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuss. Sanitätsrath Herrn **Dr. Köhler** und Herrn **Dr. Kärnbach** in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte $\frac{1}{4}$ Pfd. Beutel $2\frac{1}{2}$ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Teichmann** und **H. Voigt**, in Lauchstädt bei Herrn **Hülse** und in Schafstädt bei Herrn **C. Apel**.

H. Kranz.

Dem Markthelfer Müller, genannt Schieferdecker, bezeugen wir hiermit unsere Zufriedenheit seiner Arbeit und sehen uns deshalb verpflichtet, den zc. Müller dem geehrten Publikum bei vorkommendem Umziehen zum Nämmen, bei Transport-Angelegenheiten, Einpacken der Meubles, Pianoforte's u. dgl. Arbeiten, ganz gehorsamst zu empfehlen.

Merseburg, den 18. Februar 1858.

Mehrere Familien, welche ihre Namen nicht öffentlich nennen wollen.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 21. Februar, Abends 7 Uhr, Concert im **Rischgarten**. Zur Aufführung kommt: **Ein Liederkrantz von Lieder. Braun.**

Zum **Einzugs- und Pfannenkuchenschmauß**, Sonntag den 21. d. Mts., ladet ergebenst ein

Herrmann Kühn,
Bergschenke zu Wegwitz.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Landmeister, der hiesigen Schmiede-Zinnung angehörend, werden Montag den 1. März, Mittag 12 Uhr, zum Quartal und zur Wahl eingeladen.

Merseburg, den 18. Februar 1858.

Laue, Obermeister.

In meiner Buchbinderei in Halle, Schulgasse Nr. 7., kann Oftern ein Lehrling Aufnahme finden.

G. Janek, Buchbindermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist, die Schneider-Profession zu erlernen, kann in die Lehre treten beim

Schneidermeister **W. Eichler jun.,**
Johannisgasse Nr. 47.

Ein Lehrling zur Schmiede-Profession kann sogleich oder Oftern in die Lehre treten beim

Schmiedemeister **Krause** in Lauchstädt.

Ein Kindermädchen wird gesucht; das Nähere zu erfahren Unteraltenburg Nr. 805.

Eine Köchin, eine Jungfer und ein Bediente, der die Wartung eines Reitpferdes, außer der Bedienung im Hause, übernehmen muß, werden zum 1. April für einen Dienst in Halle gesucht. Meldungen werden angenommen Burgstraße Nr. 275.

Ein Stellmachergehülfe findet dauernde Arbeit in Kößschau bei Dürrenberg.

Dank. Wir sagen allen denen, welche unserer unvergesslichen Mutter und Schwiegermutter, Frau **Rosine Märker**, den Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte trugen und begleiteten, sowie dem Herrn Kreiswundarzt König für seine unermüdete Thätigkeit und dem Herrn Pastor Schellbach für seine im Hause und am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, unsern herzlichsten innigsten Dank.

Merseburg am Begräbnistage, den 12. Februar 1858.

Heinrich Beck, Schwiegersohn.

Eberese Beck, Tochter.

Carl Märker, Sohn.

Auguste Märker, Schwiebertochter.

Dank. Für die vielen Beweise der herzlichsten und innigsten Theilnahme, welche während ihrer Krankheit, so wie auch an dem Begräbnistage, unserer liebenden Gattin und Mutter, der verehelichten Schuhmachermeister Gebrüder, von allen Freunden und Bekannten, die ihren Sarg mit Kränzen schmückten und zahlreich zur Gruft begleiteten, zu Theil wurden, vorzüglich den Junggesellen der Kößlichen Schuhmacher-Zinnung, die unaufgefordert sie als deren vieljährige treubewährte Herbergsmutter zu Grabe trugen, den Mitmeistern, die so zahlreich nachfolgten, und dem Herrn Pastor Schellbach für die im Hause wie auch am Grabe gesprochenen Trosteworte, sagen wir unsern aufrichtigsten herzlichsten Dank; es war Balsam in unsere wunden Herzen.

Merseburg, den 17. Februar 1858.

Der hinterlassene Wittwer und Kinder.

Getreidepreise.

Halle, den 16. Februar.

Weizen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis	2 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	20 =	— =	1 =	25 =	— =	
Gerste	1 =	7 =	6 =	1 =	12 =	6 =	
Hafer	1 =	5 =	— =	1 =	10 =	— =	

Am Sonntage Invocavit (21. Februar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Consist. R. Frobenius.	Hr. Rect. Mogk. Zerbib.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Schuch.	
Altenerburgerkirche	Herr Past. Gruner.	

Fürst Stanislaus A*** gab zu seinem Geburtstage ein glänzendes Bankett. Einer der Gäste, der Prinz de Ligne, erhob sich und kündigte an, er beabsichtige der Gesellschaft ein Räthsel aufzugeben. „Es ist ein dreisylbiges Wort: das Erste ist ein Gebot zu schweigen; das Zweite giebt ein angenehmes Getränk; das Dritte ist ein Thier, welches beißt; das Ganze ist unser geehrter Gastgeber!“ Nach längerem Rathen gab ein Gast folgende Auflösung an: „Das Erste heißt St! das Zweite Anis, das Dritte Laus — Stanislaus!“ — „Getroffen,“ sagte de Ligne, „unser verehrter Wirth Stanislaus-lebe hoch,“ und die Gesellschaft ließ stürmisch die Gläser klingen.

Ein harthöriger alter Edelmann, welcher beim Ausbringen der Gesundheit nicht gemerkt hatte, daß das Räthsel bereits gelöst sei, stand gleich nachher auf und sagte laut und vernehmlich: „Meine Herren, die Auflösung des Räthsels ist — Schweinhund. Die erste Sylbe Sch!! die zweite Wein, die dritte Hund! — Schweinhund!“

Es entstand allgemeine Heiterkeit. — „Aber,“ rief man ihm zu, „das Ganze soll ja unser verehrter Herr Gastgeber sein!“ „Wenn's ihm Vergnügen macht, so habe ich nichts dagegen!“ war seine Antwort.